

Zeitschrift: Bericht über das Jahr / Schweizerdeutsches Wörterbuch : Schweizerisches Idiotikon
Herausgeber: Schweizerisches Idiotikon
Band: - (1972)
Rubrik: Bericht über das Jahr 1972

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht über das Jahr 1972

1. **Der Verein zur Herausgabe des Schweizerdeutschen Wörterbuchs** hielt seine Mitgliederversammlung am 12. Mai in Zürich ab. Nach Genehmigung des Jahresberichts und der Rechnung für 1971 wählte die Versammlung an Stelle der zurückgetretenen Herren Dr. W. König (Zürich) und K. Wackernagel (Basel) Herrn Regierungsrat Dr. A. GILGEN, Erziehungsdirektor des Kantons Zürich, zum neuen Präsidenten und Herrn Prof. Dr. H. TRÜMPY, Ordinarius für Volkskunde an der Universität Basel, zum Mitglied des Vorstandes (vgl. Jahresbericht 1971, Ziff. 2). Im anschließenden Vortrag über die «Flurnamensammlung des Kantons Bern» schilderte Prof. Dr. P. ZINSLI, der Begründer und Leiter dieses Forschungsunternehmens, dessen Anfänge bis in das Jahr 1940 zurückgehen, Methoden und Entwicklung der Sammlung, die 1963 im wesentlichen abgeschlossen werden konnte. Inzwischen sind die Vorarbeiten für die Publikation eines ersten Bandes (Belege und deren Deutung) intensiv gefördert worden. Die den Vortrag illustrierenden Lichtbilder zeigten u.a. eindruckliche Beispiele namengeographischer Auswertung.

2. **Vorstand.** Die Rücktritte und Ersatzwahlen sind schon im vorausgehenden Abschnitt erwähnt, doch sei hier nochmals der wärmste Dank ausgesprochen: den Ausscheidenden für die geleistete Arbeit, den Neugewählten für die Bereitschaft, ihre Dienste unserm Wörterbuch zu leihen. Eine neue Lücke hat der Tod gerissen: Am 11. Mai, am Tag vor unserer Mitgliederversammlung, ist Prof. Dr. W. CLAUSS im 73. Altersjahr einem Hirnschlag erlegen. Der Verstorbene, der von 1925 bis 1931 als Redaktor an unserm Wörterbuch mitgearbeitet hatte, wurde 1939 in den Vorstand gewählt; Verein, Vorstand und Redaktion werden sein Andenken in Ehren halten.

3. **Redaktion.** Leider konnte ein Redaktor krankheitshalber längere Zeit gar nicht und während des ganzen übrigen Teils des Jahres nur reduziert arbeiten.

Herr A. HAMMER hat bis Ende August als wissenschaftliche Hilfskraft bei uns mitgearbeitet. Inzwischen hat er mit einer

namenkundlichen Dissertation doktoriert; er ist gewillt, im Laufe des Jahres 1973 als Redaktor ganz in den Dienst unseres Wörterbuchs zu treten. Es ist dringend zu hoffen, daß die finanziellen Mittel dafür aufgebracht werden können. Eine möglichst rasche Ergänzung der Redaktion ist unbedingt nötig, wenn die Publikation nicht in verhängnisvoller Weise verzögert werden soll, und dies um so mehr, als ein Rücktritt aus Altersgründen in naher Zukunft bevorsteht.

Dr. DALCHER und Dr. TRÜB erhielten am 24. Mai an einer Feier der Johann-Wolfgang-von-Goethe-Stiftung in Straßburg durch den Rektor der Universität Innsbruck ein Professor-Paul-Zinsli-Stipendium für ihre wissenschaftliche und z. T. sprachpflegerische Tätigkeit.

4. Fortgang des Wörterbuchs. Die noch zu Beginn des Jahres gehegte Hoffnung, trotz dem ohnehin reduzierten Bestand der Redaktion zwei Hefte herauszubringen und damit den XIII. Band abzuschließen, ist an dem oben erwähnten, krankheitsbedingten Ausfall gescheitert. So konnte nur Lieferung 172 erscheinen mit den Gruppen *Dat – dut* und *Tatsch – tutsch*, worunter, neben zahlreichen andern, Stichwörter wie *vertattere(n)*, *Titel*, *Titti*, *düte(n)*, *Tatsch*, *Tätsch*, *tätsche(n)*, *Tutsch* zu finden sind (nähere Hinweise sind für den nächsten Bericht vorgesehen). Immerhin wurde Heft 173 noch bis auf einen kleinen Rest gesetzt, und für diesen (mit Ausnahme des Registers zu Band XIII) ging das Manuskript noch vor Jahresende in die Druckerei.

5. Benützer, Besucher, Teilnahme an Tagungen. Wie üblich waren zahlreiche Auskünfte zu erteilen, was zur Hauptsache von Herrn A. Hammer besorgt wurde. Daneben haben wieder einige Studenten und Forscher unser ungedrucktes Material benutzt. Aus dem Ausland besuchten uns Frau Annette Smith (Cincinnati, Ohio), die Herren Dr. W. Bauer (vom Bayerisch-Österreichischen Wörterbuch in Wien), Dozent Dr. J. Krammer† (Budapest), Prof. Dr. Salveit (Oslo) mit 20 Studenten, Prof. Dr. P. Scardigli (Florenz). Erwähnt seien noch der Besuch von je einer Klasse der Lehramtsschule Winterthur (Dr. M. Schelling) und des kantonalen Oberseminars Zürich (lic. phil. H. Boxler).

An der alle 3 Jahre stattfindenden, diesmal in Tübingen vom 30. Oktober bis 1. November abgehaltenen Arbeitstagung für alemannische Sprachforschung nahmen alle vier Redaktoren teil. Dr. Ott referierte über den Stand der Arbeit am Idiotikon sowie über weitere dialektologische Arbeiten in der deutschen Schweiz, Dr. Trüb über den Sprachatlas der deutschen Schweiz und das Phonogrammarchiv der Universität Zürich. Einem an der letzten Tagung in Straßburg 1969 geäußerten Wunsch entsprechend, überreichten wir den Teilnehmern eine vervielfältigte einschlägige Bibliographie der letzten drei Jahre.

An der Ausstellung, welche die Schweizerische Geisteswissenschaftliche Gesellschaft zur Feier ihres 25jährigen Bestehens in Bern veranstaltete (20. September bis 29. Oktober), beteiligten wir uns im Rahmen der vier nationalen Wörterbücher. Dr. R. Trüb entwarf das Programm und leitete überhaupt die Arbeiten des Ausstellungsabschnitts der Schweizerischen Sprachwissenschaftlichen Gesellschaft, des Collegium Romanicum und der Società Retorumantscha. Für die Besucher lag ein Informationsblatt der nationalen Wörterbücher auf.

6. Finanzen. Die Betriebsrechnung schließt mit einem Rückschlag von Fr. 49414.80 ab. Dieser wäre noch beträchtlich gestiegen, wenn die Redaktion nicht andauernd unterbesetzt gewesen wäre. Folgende Spenden, für die wir herzlich danken, sind dem Pensions- und Zulagenfonds zugeflossen:

	Fr.
Sparkasse der Stadt Zürich	1000.—
Carl-Hüni-Stiftung, Winterthur	200.—
Albert Hakios, Zürich	500.—
Dr. Hans Bruppacher, Buchs	100.—
Dr. Hans Stäger, Zürich	50.—
Frau Matter-Bruppacher, Zollikon	20.—
Frau Kieser-Bruppacher, Zollikon	10.—
Karl Stahel, Winterthur	10.—
	<hr/> 1890.— <hr/>

Das Defizit der Betriebsrechnung mußte dem Pensions- und Zulagenfonds belastet werden, womit dieser Ende 1972 nur

noch Fr. 30497.75 beträgt. Dieser Rest genügt nicht mehr, um den für 1973 zu erwartenden Ausgabenüberschuß zu decken. Die außergewöhnliche Teuerung hat speziell die Ausgaben für Saläre, Mietzinse und Druckkosten stark belastet und uns bei gleichgebliebenen Einnahmen in die heutige prekäre Situation geführt. Durch Eingaben an den Bund (gemeinsam mit den drei andern nationalen Wörterbüchern) und an die Kantone (über die Erziehungsdirektorenkonferenz) haben wir uns um höhere Beiträge bemüht. Das Resultat dieser Schritte steht leider heute noch aus. Wir bemühen uns, seitens von Stiftungen und privaten Adressen die dringend nötige Übergangshilfe zu erreichen, um nicht zu einschneidenden, den geregelten Fortgang des Werkes beeinträchtigenden Maßnahmen gezwungen zu werden.

7. Bücher, andere Druckschriften und Wortmaterial haben uns geschenkt: die Eidg. Landestopographie (Bern), die Stiftung Pro Helvetia (Zürich), die Aargauer Kantonsbibliothek (Aarau), die Zentralbibliothek Luzern, das Staatsarchiv Schaffhausen, das Deutsche Seminar der Universität Zürich, die Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, der Schweiz. Juristenverein, das Ostfränkische Wörterbuch (Erlangen), die Verlage Buchdruckerei an der Sihl (Zürich), Keller & Co. (Luzern), National-Zeitung (Basel), Frau V. Clauß (Küsnacht), Frau E. Giovanuci-Fazzini (Pescara), Frau Dr. Fl. Guggenheim (Zürich), Fräulein A. Zwysig (Luzern), die Herren Albert Bächtold (Zürich), Prof. Dr. O. Basler (Freiburg i. Br.), Dr. H. Bauer (Roggwil TG), Prof. Dr. B. Boesch (Freiburg i. Br.), Dr. P. Cavigelli (Chur), Dr. Th. Gantner (Basel), Dr. F. Gysling (Zürich), A. Hakios (Zürich), Dr. W. Höhn (Zürich), Prof. Dr. R. Hotzenköcherle (Zürich), Dr. P. Hugger (Allschwil), Beat Jäggi (Bern), Prof. Dr. J. Krammer† (Budapest), Dr. K. Keel (Oberägeri), Dr. W. Meyer (Basel), Dr. W. Meyer (Sursee), Dr. W. Müller (Zürich), Dr. P. Ott (Zug), Prof. Dr. W. H. Ruoff (Zollikon), Dr. W. Schenker (Zürich), Prof. Dr. St. Sonderegger (Zürich), Dr. R. Trüb (Zollikon), Prof. Dr. H. Trümpy (Basel), Dr. E. Vischer (Glarus), Dr. H. Wanner (Hedingen), J. Zihlmann (Gettnau), Prof. Dr. P. Zinsli (Bern). Besonders erwähnt zu werden verdient Herr a. Lehrer J. Feurer in St. Gallen, der

auf rund 1800 Zetteln in sauberer Maschinschrift Wörter, Wendungen und Redensarten aus seiner Heimat Neßlau aufgezeichnet hat; ein Teil davon sind Neubelege, ebenso wertvoll ist der größere Rest als Bestätigung und Präzisierung älterer Angaben.

Wiederum durften wir in einzelnen Fällen Material des «Sprachatlasses der deutschen Schweiz» benützen. Leiter und Beamte von Archiven und Bibliotheken sowie unsere Gewährsleute haben uns mit ihren stets bereitwillig erteilten Auskünften wertvolle Hilfe geleistet.

Allen, vorab den Behörden des Bundes, der Kantone und der Stadt Zürich, den Stiftungen, Firmen und privaten Gönnern, die unsere Arbeit in irgendeiner Weise gefördert haben, sprechen wir unsern wärmsten Dank aus und bitten sie, uns ihre unentbehrliche Unterstützung auch in Zukunft angedeihen zu lassen.

Zürich, 30. Dezember 1972

Verein zur Herausgabe des Schweizerdeutschen Wörterbuchs

Für den Vorstand:

Der Präsident:
Regierungsrat Dr. A. Gilgen

Der Aktuar:
i. V. Dr. H. Wanner

Betriebsrechnung 1972

	Einnahmen	Fr.	Fr.
1. Saldo aus Rechnung 1971			9 481.92
2. Bundesbeitrag: eingegangen	120 000.—		
ausstehend	20 000.—		
3. Kantonsbeiträge	60 395.—		
4. Beitrag der Stadt Zürich	5 000.—		
5. Beitrag der Antiquar. Gesellschaft Zürich	100.—		205 495.—
6. Mitgliederbeiträge			450.—
7. Erlös aus Heftverkauf des Verlags			6 070.95
8. Verschiedenes			55.55
9. Bezug beim Pensions- und Zulagenfonds			56 832.05
10. Rückstellung 1971 für Heft 171			11 790.35
11. Rückstellung 1971 für 6,5 % Zulage pro 1971			11 176.60
			<u>301 352.42</u>

Ausgaben

1. Besoldungen, gesetzliche Beiträge			
a) 6,5 % Zulage (Rückstellung 1971), abzügl. AHV . .	10 423.95		
Besoldungen 1972, abzügl. AHV- und BVK-Beiträge		165 962.65	
b) ausbezahlte Kinderzulagen		2 400.—	
c) Prämien an AHV/IV/EO, FAK	11 496.40		
Rückvergütungen der FAK und EO	<u>-2 445.—</u>		9 051.40
2. Beamtenversicherung:			
a) Anteil Versicherte (inkl. Fr. 315.— EK) . .	8 956.40		
b) Anteil Arbeitgeber (inkl. Fr. 315.— EK) . .	<u>11 202.90</u>		20 159.30
3. Ausbezahlte Ruhegehälter		20 583.—	
4. Bibliothek		1 186.65	
5. Büromiete, inkl. Heizung, Licht, Reinigung		14 645.75	
6. Jahresbericht		2 334.80	
7. Übrige Betriebsauslagen		3 688.15	
8. Druckkosten: für Heft 171 (Rückstellung 1971)		11 790.35	
für Heft 172 (inkl. Ex. an Subvenienten)		11 290.50	
Fotokopien der Manuskripte		601.40	
9. Rückstellung für 6,5 % Zulage pro 1972.		10 335.35	
Saldo per 27. Dezember 1972		16 899.17	
			<u>301 352.42</u>

Ausweis

	Fr.
Guthaben:	
Postcheck-Saldo per 27. Dezember 1972	2 184.52
restlicher Bundesbeitrag 1972	20 000.—
ausstehende Kantonsbeiträge	5 050.—
	<u>27 234.52</u>
Rückstellung:	
Zulage 1972	-10 335.35
	<u>16 899.17</u>

Abschluß

Saldo am 27. Dezember 1972	16 899.17
Saldo am 22. Dezember 1971	- 9 481.92
	<u>7 417.25</u>
Bezug beim Pensions- und Zulagenfonds	56 832.05
Rückschlag 1972	<u>49 414.80</u>

Vermögensrechnung 1972

Pensions- und Zulagenfonds

<i>Einnahmen</i>	Fr.
1. Vermögen am 22. Dezember 1971	81 608.05
2. Nettozinsen auf Einlagehefte und Wertschriften	3 080.05
3. Verrechnungssteuer: Mehreingang 1972	-.20
transitorisches Guthaben 1973	995.70
4. Spenden	1 890.-
5. Ruhegehälter (von der Betriebsrechnung bezahlt)	20 583.-
	<u>108 157.-</u>

<i>Ausgaben</i>	
1. Bankspesen und Gebühren	244.20
2. Ruhegehälter (an Betriebsrechnung)	20 583.-
3. Bezüge durch Betriebsrechnung	56 832.05
Vermögen am 3. Januar 1973	30 497.75
	<u>108 157.-</u>

<i>Ausweis</i>	
1. Wertschriften (nom. Fr. 39 000.- *)	27 450.50
2. Guthaben auf Einlageheften	2 051.55
3. Verrechnungssteuer 1972 (transit. Guthaben)	995.70
	<u>30 497.75</u>

<i>Abschluß</i>	
Vermögen am 22. Dezember 1971	81 608.05
Vermögen am 3. Januar 1973	30 497.75
Vermögensrückgang	<u>51 110.30</u>

*) Kurswert Ende Dezember 1972 Fr. 35 992.-

Revisionsbericht

An den Vorstand
des Vereins zur Herausgabe des
Schweizerdeutschen Wörterbuchs

Zürich

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Herren,

In Ausübung des mir übertragenen Mandates habe ich die Jahresrechnung 1972 Ihres Vereins stichprobenweise geprüft.

Dabei habe ich festgestellt, daß

- Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist
- die Darstellung von Vermögenslage und Geschäftsergebnis den gesetzlichen Bewertungsgrundsätzen entspricht.

Aufgrund des Ergebnisses meiner Prüfung beantrage ich Ihnen daher, die Ihnen vorgelegte Rechnung zu genehmigen.

Zürich, 16. Februar 1973

Mit vorzüglicher Hochachtung
Die Kontrollstelle:
W. Moser